

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Die Zeitung **WAZ** des Ruhrgebiets

Sonntag, 25.02.2007

DRUCKEN

Mit Witz und Selbstironie



Der Schauspieler Martin Semmelrogge liest im Hamborner Ratskeller aus seiner Autobiographie.

Er polarisiert immer noch, scheint geläutert und wirkt dabei schlichtweg sympathisch

Der ewige Querulant Martin Semmelrogge scheint geläutert. Ruhig, witzig, schlichtweg sympathisch wirkt der 51-jährige Schauspieler auf der Bühne. Geübt und routiniert las er am Samstagabend einzelne Passagen aus seiner Autobiographie "Das Leben ist eine Achterbahn" im Kultur- und Freizeitzentrum im Ratskeller Hamborn vor. Die Sitzreihen im Ratskeller waren restlos belegt. Einige Personen im Publikum mussten sogar damit vorlieb nehmen, die Lesung stehend aus der hinteren Reihe zu verfolgen.

Das Leben ist eine Achterbahn: Der Schauspieler Martin Semmelrogge las am Samstag im Hamborner Ratskeller Passagen aus seiner Autobiographie.
Foto: WAZ, Rainer Raffalski

Semmelrogge schafft es immer noch zu polarisieren, aber zu Beginn musste das Publikum zunächst auf den Star des Abends warten. Willi Meyer betrat zuerst die Bühne, um musikalisch in den Abend zu starten. Danach betrat Semmelrogge die Bretter, die die Welt bedeuten - und zwar unter tosendem Applaus.

"Das süßeste Kind Schwabens", rezitierte Semmelrogge die einleitenden Zeilen des Kapitels über seine Geburt und die ersten Lebensjahre. Bereits vor seiner Geburt gastierte der Sohn einer Schauspielerefamilie in Duisburg, wie das Publikum erfahren durfte. Während Martins Mutter mit ihm schwanger war, spielte sie hier in einer Inszenierung von Molières "Der eingebildete Kranke" mit.

Schonungslos lässt Semmelrogge selbst nicht die Stellen aus, an denen er mit dem Gesetz in Konflikt kam. Mit viel Witz und einer großen Portion Selbstironie schildert er die Achterbahnfahrt seines Lebens mit vielen Höhen und Tiefen. Sein erstes Zusammentreffen mit den Beamten in grün gab er ebenfalls zum Besten. "Ich wäre so gerne ein Hippie gewesen oder wenigstens Gunther Sachs", las er aus den 60er Jahren vor. Seine Realität sah als Schüler einer Waldorfschule aber anders aus. Den Freigeist der 60er Jahre bekam er am eigenen Leib zu spüren, als er den Wagenschlüssel seines Vaters in die Hände bekam. Der Vater war auf Geschäftsreise. Martin und ein Freund nutzten jede Nacht, um unbemerkt von der Mutter eine rasante Spritztour zu machen. Am letzten Abend, bevor der Vater zurückgekommen wäre, erwischte die beiden Freunde die Polizei.

"Martin und ich haben ausgemacht, dass wir jungen Autoren/innen eine Chance geben, um ihre Texte zu präsentieren", sagte Willie Meyer. Annika Stroh hat mit ihrem Text den ersten Platz in einem Schreibwettbewerb gemacht. Kurz vor der Pause durfte sie deshalb eine Zusammenfassung ihrer Kurzgeschichte "Erinnerungen" vorlesen.

Martin Semmelrogge ist einer der Sorte Schauspieler, die nicht unnahbar oder abgehoben wirkt. "Ich habe lange genug hinter Mauern verbracht, um zu wissen, dass die unüberwindbarsten Mauern die in unseren Köpfen sind", so der Schauspieler in seiner Autobiographie. Am Mittag vor der Lesung schrieb in die Buchhandlung "Lesezeichen" an der Emscherstraße in Hamborn schon Autogramme.

25.02.2007 Von David Huth

Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost und J. Funke GmbH & Co